

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Amfliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Abchluss des 54. Allgemeinen Deutschen Genossenschaftstages.

Der dritte und letzte Beratungstag des Deutschen Genossenschaftstages wurde mit der Hauptversammlung der Kreditgenossenschaften eröffnet. Zunächst referierte Verbandsdirektor Julius Kurz-Stettin über „Schiffer-Kreditkassen“. Nach längeren Ausführungen empfahl er die Annahme eines Antrages, der sich gegen die Gründung besonderer Schiffer-Kreditkassen aussprach. Durch umfangreiche Erhebungen sei einwandfrei festgestellt, daß die Schiffer den benötigten Betriebskredit bei den bestehenden Kreditinstituten, insbesondere bei den Schulz-Deichhans-Kreditgenossenschaften, in ausreichender Weise erhalten hätten und ferner erhalten könnten. Der Antrag fand Annahme.

Nachdem Direktor Brodtkörber den Bericht der Genossenschaftsabteilungen der Dresdener Bank erstattet hatte, referierte Justizrat Jarecki-Posen über „Reform des Hypothekensystems“. Es sei eine Diskreditierung der hypothetischen Anlagen beim großen Publikum zu beklagen, so daß man direkt von einer Not der zweiten Hypotheken sprechen könne. Der Redner empfahl dann einen umfangreichen Antrag, daß der Genossenschaftstag es für erforderlich halte, zur Befriedigung der Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt im Wege der Gesetzgebung die Verfügungsmöglichkeit über Mieten im Interesse des Hypothekengläubigers zu beschränken. Die Mieten müssen in erster Linie zur Erhaltung des Grundstücks und zur Befriedigung wegen wiederkehrender Leistungen, wie Hypothekenzinsen usw. dienen. Der Personalkredit des Eigentümers dürfe nicht aufgebraucht werden aus den Mieten, die bei ordnungsmäßiger Wirtschaft für das Grundstück verwendet werden müßten. Der Allgemeine Genossenschaftstag hatte deshalb eine Aenderung des § 1124 BGB. für erforderlich, durch die eine Verfügung über den Miet- und Pachtzins dem Hypothekengläubiger gegenüber für unwirksam erklärt wird, soweit sie sich auf eine spätere Zeit als das zur Zeit der Beschlagnahme laufende Vierteljahres erstreckt. Zur Erleichterung der Verwertung eines Grundstücks in der Zwangsversteigerung sei § 57 des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung dahin zu ändern, daß dem Ersteher des Grundstücks gegenüber eine Verfügung über den Mietzins für eine spätere Zeit als das laufende Kalendervierteljahr unwirksam ist. — Dieser Antrag wurde mit einigen weiteren Zusätzen angenommen. Hierauf referierte Direktor Rente-Hannover über die Bekämpfung der Borgwirtschaft. Borgwirtschaft ist nach dem Redner die leichtfertige Gewährung von Krediten an zahlungsstarke und zahlungsunfähige Personen und die Inanspruchnahme von Krediten seitens zahlungsunfähiger Personen, die aus Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit oder um Zinsen zu sparen, nicht zahlen. Zur Annahme gelangte folgender Antrag des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Regierungsbezirk Magdeburg, Herzogtum Braunschweig und der Provinz Hannover.

„Der Allgemeine Genossenschaftstag erklärt: Es ist eine dringende und dankbare Aufgabe der Kreditgenossenschaften und eine diesen obliegende genossenschaftliche Pflicht, in Ausführung des Beschlusses des Allgemeinen Genossenschaftstages zu Stettin über die Bekämpfung der Borgwirtschaft dauernd alle Maßnahmen zu fördern, deren Zweck die Ausbreitung des Bargeldsystems und die Einbürgerung kaufmännischer Grundzüge im Geschäftsverkehr der Handwerker und kleinen Handelstreibenden ist.“

Weiter referierte Direktor Argelander-Natol a. d. Nehe über: „Die Behörden und der Kautionskredit“. Hierzu lag ein Antrag des Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen vor, in welchem es heißt:

„Der Allgemeine Genossenschaftstag spricht sein Bedauern darüber aus, daß insbesondere in preussischen Abteilungen der Regierungen den Kreditgenossenschaften die Kautionskreditgewährung in einer Weise erschwert wird, die unannehmbar ist mit den Aufgaben der Kreditgenossenschaften und den verschiedenen Erlassen und Verfügungen des preussischen Landwirtschaftsministeriums. Dadurch wird dem in heutiger Zeit um seine Existenz schwer ringenden Mittelstand die Kautionskreditgewährung teils erschwert, teils verweigert. Der Allgemeine Genossenschaftstag ersucht den Anwalt, in geeigneter Weise sowohl bei der preussischen Staatsregierung als bei den Regierungen der anderen Bundesstaaten vorzustellen, daß die Kreditgenossenschaften, die nach Prüfung ihrer Verhältnisse für die Kautionskreditübernahme als sicher zu betrachten sind, auch für die Kautionskreditübernahme zugelassen werden, ohne daß noch weitere Sicherheiten gefordert werden.“

Damit war die Tagesordnung erledigt, so daß nunmehr der Genossenschaftstag unter den üblichen Formalitäten geschlossen werden konnte.

S. H.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Beim Kaiser war am 23. August in Homburg v. d. S. Prinz Heinrich der Niederlande zur Frühjahrsjagd geladen.

Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wurde in der Nacht zum 23. August in Kamen (Schlesien) von einer Tochter entbunden. — Prinzessin Friedrich Wilhelm, geborene Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey ist seit dem 8. Juni 1910 mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, einem Sohne des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen vermählt. Die neugeborene Prinzessin ist das erste Kind des prinziplichen Paares.

Heer und Flotte. Der anlässlich des kaiserlichen Regierungsjubiläums in Aussicht gestellte *M n e s t i e - E r l a s s* ist nun auch in der Armee und Marine zur Durchführung gekommen. Insgesamt traten in 728 Fällen Begnadigungen bzw. Strafmäßigungen ein, von denen 598 auf die Armee und 130 auf die Marine entfielen. Bei diesen Zahlen handelt es sich jedoch nur um die in Betracht gekommenen gerichtlichen Befragungen, wobei die Beurteilung dem Reichsmilitärgericht zustand. Außerdem fanden direkt durch die Generalbefehle zahlreiche Ermäßigungen und Nachlassse von Disziplinarstrafen statt.

Das Erste Geschwader der Hochseeflotte lief am Freitag in Wilhelmshafen ein, um seine Liegeplätze für die diesjährigen Herbstmanöver aufzusuchen. Die Torpedobootsflottilien sind ebenfalls eingelaufen.

Die in Scherben gesplagene elsäß-lothringische Verfassung. Während seines vorjährigen Besuchs in Straßburg soll bekanntlich der Kaiser nach einer Mitteilung des Pariser „Matin“ auf einem Feste die Aeußerung getan haben, daß er die elsäß-lothringische Verfassung „in Scherben schlagen“ werde, falls die Landtagsmehrheit den Wünschen der Berliner Zentralregierung sich nicht gefügiger zeigen werde als bisher. Auf die Frage, wie der kaiserliche Ausdruck den Weg in die Redaktion des deutsch-feindlichen „Matin“ finden konnte, ist bis jetzt nicht geklärt worden. Nunmehr hat aber ein römisch-katholischer Geistlicher der „Rh. Westf. Ztg.“ aus Metz Mitteilungen gemacht, welche den Gang der Dinge genügend erhellen. Der Geistliche entnahm seine Wissenschaft einer persönlichen Mitteilung des Regier. Ehrenkommandanten und Leiters des „Lorrain“ Collin, der an der Sache nicht gerade rühmlich beteiligt ist. Die Mitteilung scheint also authentisch zu sein. Nach dieser Darstellung befand sich Collin zur Zeit des Kaiserbesuches als Rekonvaleszent in Straßburg in Nachkur. Wörtlich heißt es nun in der „Rh. Westf. Ztg.“: „Nach Mitternacht — verlangten zwei Herren, beide „Einheimische“, in „dringlicher Sache“ beim Leiter des „Lorrain“ vorgefassen zu werden. Die Namen der Bittsteller und deren aufgeregte Betonung einer „affaire de la plus haute importance“ (Angelegenheit von höchster Wichtigkeit), erwirkten trotz der ungewöhnlichen Stunde die Audienz. Beide kamen unmittelbar vom Kaiserbalkon — und überbrachten dem Ehrenkommandanten die „à peu de distance dans la voie d'une fenêtre“ (in nächster Nähe aus einer Fensteröffnung) erteilten, mit erhobener Stimme geredeten Kaiserworte. Der Vorschlag des einen Herrn, im „Lorrain“ oder einem anderen der einheimischen Blätter die kaiserliche Drohung publik zu geben, wurde von Collin selbst energisch abgelehnt. Collin war der Ansicht, um den Worten den rechten Resonanzboden zu geben, müsse man ein Pariser Blatt wählen, und er selbst schlug den „Matin“ vor. Der Text wurde schriftlich niedergelegt und — via München — nach der Pariser Redaktion weiterbefordert. Wiederum war es ein Vorschlag Collins, den sicheren Umweg — über München zu wählen.“ — Ein Kommentar hierzu erübrigt sich. Nur die Namen der beiden Forscher und Zwischenhändler sollten weder der Wit noch der Nachwelt noch verschwiegen werden. Sie verdienen es.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England. Gleich bei Beginn der nächsten Tagung wird dem Reichstage eine Vorlage zugehen zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England. Durch die Vorlage soll der Bundesrat ermächtigt werden, den Angehörigen und den Erzeugnissen Großbritanniens, seiner Kolonien und auswärtigen Besitzungen bis zum 31. Dezember 1915 diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reichs den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Das Gesetz vom Jahre 1911, welches bisher die deutschen Handelsbeziehungen zu Großbritannien regelte, hat Wirksamkeit bis zum 31. Dezember d. J. Es muß über die fernere Regelung rechtzeitig Bestimmung getroffen werden. Der Bundesrat hat von der ihm bisher erteilten Befugnis in der Weise Gebrauch gemacht, daß die Vorteile des Gesetzes den Angehörigen und den Erzeugnissen des großbritannischen Mutterlandes sowie der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen mit Ausnahme von Kanada eingeräumt werden.

Bebels Nachfolger im Reichstag. Die Vertrauensleute des ersten Hamburger Reichstagswahlkreises haben beschloffen, zur Nachfolge Bebels in der Reichstagskandidatur den Genossen Otto Stollen, den Führer der Hamburger Sozialdemokratie, vorzuschlagen. Stollen, der im 60. Lebensjahre steht, ist von Beruf Metallarbeiter und seit einer Reihe von Jahren Redakteur des hamburgischen „Echo“. Drei Jahre war Stollen alleiniger Vertreter der Sozialdemokratie in der Hamburger Bürgerschaft, heute zählt die Partei dort 20 Mandate. — Stollen weigerte sich zunächst mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand das Mandat zu übernehmen, wie er auch früher schon ihm angetragene Reichstagsmandate stets ablehnte. Schließlich ließ er sich aber doch bestimmen, Bebels Nachfolger zu werden. Der Wahlkreis ist natürlich sicherer Besitz der Sozialdemokratie. Den rund 20 000 sozialdemokratischen Stimmen standen bei der letzten Wahl nur rund 9000 bürgerliche Wähler gegenüber. Von rechtsstehender Seite wurde der Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Burghard und von seiten der fortschrittlichen Volkspartei der Rechtsanwalt Dr. Karl Petersen, Mitglied der Bürgerschaft als Reichstagskandidat aufgestellt.

Englische Nachrichten am Ruffisi? Wie die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ hört, bewegen sich starke

englische Vermessungsexpeditionen am Westufer des Ruffissi entlang vom Kiwusee her nach dem Tanganyikasee. Belgien soll auf einen Gebietsaustausch mit England eingehen wollen, so daß ein rein englischer Weg vom Kap nach Kairo bis auf die Seen hergestellt wäre. Der Verkehr auf den Seen ist bekanntlich durch die Rongoaite internationalisiert.

Ausland.

Vom Balkan.

Wiener Blättermeldungen zufolge sollte angeblich wegen der Adrianopelfrage ein endgültiger Vorschlag seitens der Mächte erfolgt sein und die Ueberreichung einer neuen Kollektionsnote der Mächte in Konstantinopel bevorstehen. Wie indes das Reutersche Bureau erfährt, ist davon in London nichts bekannt. Man ist dort vielmehr der Ansicht, daß durch die von der kaiserlich-ottomanischen Regierung gegebenen Zusicherungen die brennende Frage hinsichtlich des Gebiets am rechten Ufer der Maritza ausgeschaltet ist. Inzwischen gehen die Verhandlungen über Adrianopel weiter, und man hofft, daß sie demnächst zu einem festumrissenen Vorschlag führen werden. — Wie in informierten politischen Kreisen verlautet, finden zwischen der Türkei und Bulgarien vertrauliche Vorbesprechungen zur Regelung der Adrianopeler Frage statt. Wie weiter der russische Botschafter in Rom erklärte, steht Rußland ganz entschieden auf bulgarischer Seite. Rußland hoffe zwar, daß wegen Adrianopels der Krieg nicht erneuert werden würde, sollte indes die Türkei an Bulgarien den Krieg erklären, so werde Rußland unverzüglich mobil machen. Als wirksames Mittel, einen Druck auf die Türkei auszuüben, schlug der Botschafter die Finanzsperre vor. Im übrigen war er der Ansicht, daß der Friede zu Bukarest und der Schluß des ersten Aktes der Balkantragödie sei. Bulgarien habe noch eine große Zukunft auf dem Balkan. Nach einer Meldung aus Athen haben die Griechen am Freitag die Stadt Gümüldschina bulgarischen Truppen übergeben, ebenso räumten sie Stadt und Hafen von Dedegatsch, doch wurde letztere Stadt von den Bulgaren noch nicht wieder besetzt.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichskanzler begab sich am 23. August von Berlin zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier nach Kehlheim und wird im Anschluß hieran den Kaiserjagen in Posen und Breslau beiwohnen. Darauf wird er vermutlich für einige Zeit im Gebirge Aufenthalt nehmen.

Anlässlich der Kaisertage in Posen benachrichtigte die polnische Stadtverordnetenfraktion Posen den Magistrat offiziell, daß sie allen Veranstaltungen fernbleiben würde. Im Gegenzug hierzu beschloß die Vereinigung konservativer polnischer Großgrundbesitzer die Beteiligung an der Huldigung bei der Annahmefest des Kaisers in Posen. Der nach-demokratische „Posener Kurier“ ist natürlich über den „Zwiespalt“ empört und sagt unliebsame Folgen voraus.

Anfangs September wird der dritte Ausschuss des Bundesrats einberufen zur Prüfung und Genehmigung der Ausführungsbestimmungen zur neuen Stempelsteuer, die jetzt im Reichsschatzamt ausgearbeitet werden. Diese Gesetze treten bekanntlich bereits am 1. Oktober in Kraft. Der Ausschuss ist befugt, die Ausführungsbestimmungen zu erlassen, vorbehaltlich der späteren Zustimmung des Bundesrats.

Der hanseatische Gelände- und bevollmächtigte Minister der Freien Hansestädte am Preussischen Hofe Dr. Klügmann beabsichtigt, am 1. Oktober mit Rücksicht auf sein Alter von seinem Posten zurückzutreten.

Die Verhandlungen des 3. Reichsdeutschen Mittelstandstages, die am Sonntag ihren Anfang nahmen, wurden tags zuvor im Saale des Zoologischen Gartens zu Leipzig durch eine Sonderversammlung der Delegierten und sonstigen Petroleuminteressenten eröffnet, in der zu dem geplanten Reichs Petroleummonopol Stellung genommen wurde.

In Mexiko wurde bei einem Ueberfall auf eine reichsdeutsche Familie der Deutsche Hans Loth von Rebellen erschossen. Auf Betreiben der deutschen Gesandtschaft in Mexiko wurde die Rebellenbande sofort nach Bekanntwerden des Ueberfalls von Regierungstruppen verfolgt und unweit des Tatorres mit einem Verlust von 80 Toten aufgerieben.

Die Regierung von Venezuela meldet eine vollständige Niederlage der Aufständischen bei Coro. Ein Kanonenboot beschloß die Aufständischen. Alle Offiziere derselben, unter ihnen eine Anzahl von Verwandten Castros, sind gefangen genommen worden.

Aus Groß-Berlin.

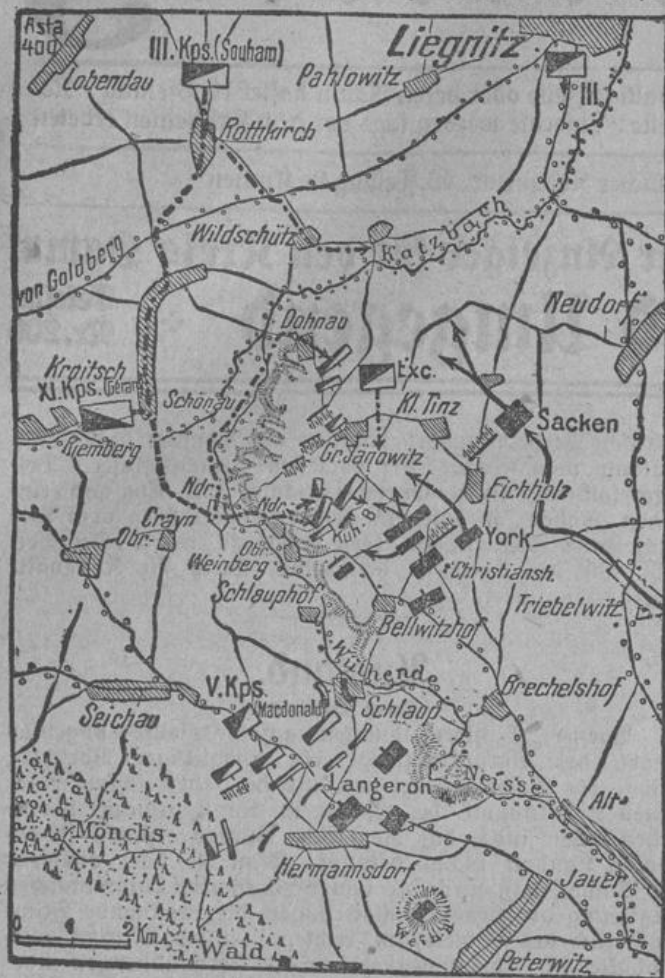
Eine Mordtat aus gemeiner Rachsucht. Infolge eines Streites erschloß der 47jährige Besitzer des übelberückigten Hotels „Zur Stadt Breslau“ am Schlesischen Bahnhof, Mühlen, am frühen Morgen des 23. August auf offener Straße den ihm gegenüberwohnenden Schlächtermeister Sledz, der von dem „Hotelbesitzer“ verlangt hatte, daß er die Fenster seiner Hotelzimmer verhängte, damit man nicht im gegenüberliegenden Hause das Treiben der Dirnen beobachten könne. Mühlen wurde verhaftet und nach dem nächsten Polizeirevier gebracht.

Eifersuchtsragodie. Der 56 jährige Arbeiter Bod erschloß in der Freitagnacht in der Wöckernstraße aus Eifersucht seine frühere Geliebte, eine 46 jährige Portiersfrau Gsch und deren Bräutigam. Dieser, ein fünfzigjähriger Arbeiter Bergfeld, war sofort tot, die Gsch stürzte lebensgefährlich verwundet zusammen. Darauf richtete Bod die Waffe gegen sich selbst und entleerte sich.

Die Schlacht an der Katsbach.

(26. August.)

Die schlesische Armee, die mittlere der drei von den Verbündeten aufgestellten Armeen, war ihrer Zusammenfassung nach von vornherein am meisten geeignet, den Hauptkampf gegen die Franzosen zu übernehmen. Es standen hier 100.000 Mann, die zum wenigsten nicht durch ein vielköpfiges Hauptquartier in ihren Bewegungen gehindert wurden. An der Spitze dieser Armee stand Blücher.



Schlacht an der Katsbach (26. Aug. 1813).

Zwar hatte die Berufung des als tollkühn verschrieenen Reitergenerals viel böses Blut gemacht. Trotzdem aber hatten sich schließlich doch die russischen Generale Langeron und Sacken, die die beiden Flügel der schlesischen Armee bildeten, seinem Oberbefehle gefügt. Am wenigsten schien sich der Führer der das Zentrum einnehmenden preussischen Truppen Nord ihm fügen zu wollen. Er hatte es eigentlich von vornherein als Kränkung anzusehen, daß ihm eine Stellung unter der Leitung dieses „Kraftgenies“ gegeben war. Er spielte mit Absicht und Uebertreibung den Eunctator (Zauderer) und verschlechterte damit auch wieder das Verhältnis der Russen zu Blücher, der fest entschlossen, entgegen dem eigentlichen Kriegsplane, nicht nur den Feind zu beschäftigen, sondern ihn auch, wie ihm privatim gestattet war, anzugreifen. Das zeigte sich schon beim Beginn der Operationen. Entgegen den Abmachungen brach Blücher zwei Tage zu früh in das neutrale Gebiet, weil die Franzosen das gleiche getan hätten. Immerhin aber waren diese auf einen plötzlichen Angriff nicht gefaßt. Und so erreichte Blücher es zunächst, daß Ney, der den Oberbefehl hier auf der Gegenseite hatte, zurückging. Als nun aber Napoleon hiervon hörte, beschloß er, ehe er sich gegen die böhmische Armee wende, schnelligst durch Herbeiführung einiger Verstärkungen Blüchers Armee zu vernichten. Als dieser sich einer so starken Uebermacht plötzlich gegenüber sah, ging er natürlich seinerseits wieder zurück, um Napoleon keine Gelegenheit zur Schlacht zu geben.

Die schon dem Kriegsplane angemessenen Operationen erregten aber den höchsten Widerspruch Nords und der Russen. Es kam zu argen Szenen. Trotzdem aber hielt Blücher an seiner Taktik fest. Und zwar mit großem Erfolg. Denn Napoleon mußte, da seine Lage in Böhmen schwierig wurde, unverrichteterfache abziehen und ließ jetzt unter Macdonalds Oberbefehl 100.000 Mann zurück, mit dem Befehl, Blücher bis über Jauer zurückzuwerfen und in Schach zu halten.

Mit dieser Absicht rückte Macdonald am Morgen des 26. August vor, ohne zu ahnen, daß Blücher von neuem gleichfalls wieder vorrückte und schon am rechten Ufer der Katsbach wieder stand.

Wieder weiterten sich zunächst Nord und die Russen dem Befehle Blüchers zum Angriff zu folgen. Da trat eine Wendung ein, die auch sie zum Angriff mit fortriß. Die Franzosen boten sich ganz offen zum Angriff dar. Sie waren nämlich jenseits der Katsbach auf eine geringe preussische Vorhut gestoßen und glaubten nun, als diese sich sehr bald zurückzog, das eigentliche Heer stände bedeutend weiter rückwärts.

So beschloß jetzt Blücher, erst einen guten Teil der Franzosen nach Ueberschreiten der Katsbach die dortigen Höhen ersteigen zu lassen, um dann sie mit Ueberlegenheit an Stellung und Zahl zurückzuwerfen.

Und so geschah es. Um 3 Uhr nachmittags begann der eigentliche Kampf. Mit Eintritt der Dämmerung bestand sich das ganze französische Heer in wilder Flucht. Zwar folgte dem Kampfe, der verhältnismäßig nur wenig Opfer gekostet hatte, eine furchtbare Nacht. Da der Uebergang über die Neisse zu gefährlich war, so mußte ohne Holz und Brot auf dem Schlachtfelde selbst bivouaciert werden. Aber die Früchte des Sieges waren um so bedeutender. 103 Kanonen, 250 Munitionswagen, 2 Adler und 18.000 Gefangene waren erbeutet. Das waren in der Hauptfache die Ergebnisse einer großartigen Ausnutzung des Sieges und der Verfolgung des Feindes.

O. K.-W.

Aus dem Reiche.

Angler und Fisch. Als der Schuhmachermeister J. aus Dranienburg auf dem Lehnitzsee mit Angeln beschäftigt war, biß ein Fisch so heftig an, daß der Angler die Angelrute kaum festzuhalten vermochte. Da der Fisch immer kräftiger daran zog, mußte J., um die Angel nicht zu verlieren, nachgeben und wurde schließlich mit seinem Boote von dem Seeungetüm auf den offenen See hinausgezogen. Auf die Hilferufe des Anglers kamen von allen Seiten Boote heran. Da riß endlich die Angelschnur, und der Fisch verschwand in der Tiefe. Einige Stunden später

ging der Fischermeister Friese einen 22 pfundigen Raab, dessen Oberkiefer zerrissen war und in dessen Schlund ein mit Schnur versehener Angelhaken steckte. Zweifelloshandelte es sich hier um jenen Fisch, der dem Schuhmachermeister so viel Schwierigkeiten und Angst bereitet.

In der Werftarbeiterbewegung ist seit den letzten 24 Stunden keine Milderung eingetreten. Die Hamburger Werften sehen sich veranlaßt, wegen der Fertigstellung der Arbeiten Arbeitskräfte von außerhalb heranzuziehen, weshalb Werber nach Westfalen und der Rheinprovinz gesandt wurden. Auch nichtorganisierte Hamburger werden eingestellt. In erster Linie handelt es sich um Schlosser und Rieter.

Hochwasser im Obergerbiet. Nachdem die Hochwasserwellen der Oder und der Neisse in der Donnerstagnacht Breslau erreicht haben, beträgt der dortige Wasserstand 6 Meter. Die Niederungen sind weithin überschwemmt, ebenso viele Landstraßen. Die Dörfer Jedlitz, Birken, Althofnaß, Pleischwitz, Neuhaus, Dittow, Schwoitz sind vom Verkehr abgeschnitten. Das Hochwasser vernichtet den größten Teil der zweiten Heuernte und außerdem die Ackerfrucht. — Bei Krieg schlug auf der Oder am Freitag nachmittag ein mit vier Kindern des dortigen Schuhmachers Seifert besetzter kleiner Kahn um; der 17- und der 14-jährige Sohn sowie die 6-jährige Tochter desselben ertranken in den Fluten, während der 12-jährige Sohn noch gerettet werden konnte.

Typhusfälle an der Odermündung. In den Stettiner Vororten Bredow, Bühlhagen und Frauendorf treten seit einiger Zeit Typhuserkrankungen auf, von denen bereits mehrere tödlich verliefen. Wegen Gefahr der Ansteckung durch das anscheinend verseuchte Oderwasser wurde polizeilicherseits im Gemeindebezirk Frauendorf das Baden in der Oder und deren Seitenkanälen verboten.

Schönende Kartoffelernte. Durch Kreuzungen sind in der Gärtnerei von Pault zu Gollnow (Pommern) verschiedene neue Resultate an Kartoffeln erzielt worden, die an Reichhaltigkeit des Ertrages nicht so bald erreicht werden dürften. So lieferte die rosarote Frühkartoffel durchschnittlich acht Pfund Knollen, ebenso die Magnum bonum, während man unter der blauen, runden Herbstkartoffel 100 bis 150 Knollen an einer Staude zählte. Das Kraut ist durchschnittlich 1,60 Meter lang und hat auch wesentlich zur Unterdrückung des Unkrautes beigetragen.

Eine Stiftung zur Förderung der inneren Kolonisation errichtete, der „Elbinger Ztg.“ zufolge, der verstorbene Graf Bourtales in Schlichtingsheim bei Elbing, durch die, nachdem sie die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, im Laufe der nächsten Jahre 22 Kolonistenstellen in Größe von je 30 Morgen Land errichtet, die aus 25 Morgen Ackerland und 5 Morgen Wiesen bestehen. Die Kolonistenstellen, die ein ausreichendes Wohnhaus, Stallung und Scheune erhalten, werden auf 30 Jahre an fleißige, strebame deutsche Landwirte zu mäßigem Pachtzins verpachtet.

Schwerer Automobilunfall. Auf der Chaussee von Sarbenowo nach Znin (Provinz Posen) fuhr der Fouragehändler Günter Gaertig aus Bromberg mit seinem Automobil gegen einen Baum und wurde getötet; der Chauffeur wurde schwer, ein Gutsbesitzer leicht verletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Freitag, wie der „Schles. Ztg.“ aus Schoppin in Oberschlesien gemeldet wird, beim Bau einer Kötzhalle in der neuen Zinkhütte der Glöckchen Erben gehörigen Gewerkschaft, indem die aus 46 Trägern bestehende Eisenkonstruktion zusammenstürzte und drei beim Bau beschäftigte Arbeiter erschlug.

Nach dem Genuß von rohem Hasefleisch erkrankte zu Wiesbaden eine ganze Familie Jakob mit zwei Dienboten an schweren Vergiftungserscheinungen.

Ein Dienstmädchen als Messerheldin. Die beiden in einer Regensburger Brauerei beschäftigten Dienstmädchen Giehl und Mangelberger gerieten dieser Tage in Streit, in dessen Verlauf die letztere ein Tranchiermesser ergriff und es der Giehl in den Rücken stieß. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, die Messerheldin verhaftet.

Geistliche Freude. Von einem Stammgast hatte die Kassiererin eines Restaurants in der Münchener Altstadt von zwei eben gekauften Losen der Sanitätslotterie eines zum Geschenk erhalten mit den Worten: „Wenn Sie den Haupttreffer ziehen, geben Sie mir die Hälfte!“ Auf das Los fiel tatsächlich der Haupttreffer von 20.000 M. Kellnerin und Stammgast teilten sich redlich in das Geld.

Kurze Inlands-Chronik.

Für die Beteiligung Italiens an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig bewilligte die italienische Regierung 200.000 Lire zur Errichtung eines eigenen Landespavillons.

Der Deutsche Apothekerverein hält vom 22. bis 28. August in Kiel seine 42. Hauptversammlung ab.

Der Postillon Weissensee aus Zellingen (Unterfranken), der wegen Mordes seit Mai inhaftiert ist, gestand einem Mitgefangenen, daß er auch seine Geliebte, ein Dienstmädchen namens Gertrud aus Himmelstadt, ermordet und ihre Leiche vergraben habe.

In Augsburg wurden zwei Arbeiter bei den Arbeiten für die Schwemmanalysation durch den Einsturz eines Schachtes verschüttet, einer von ihnen konnte gerettet werden.

Aus aller Welt.

Zur Tragödie in der Wiener Mariasyl-Kaserne, der bekanntlich zwei Menschenleben zum Opfer fielen, wird noch gemeldet, daß der Offiziersburche Jantubovic, dessen Befinden sich gebessert hat, ausagte, er habe seine Tat gegen Hauptmann Eisentob aus Nachsicht und nach reiflicher Ueberlegung ausgeführt. Seine beiden Schußverletzungen habe er sich selbst zugefügt; daß Eisentob auf ihn gefeuert habe, entspreche nicht den Tatsachen. Er habe, nachdem er seinen Herrn niedergestreckt hatte, dreimal auf die Gräfin Bolza geschossen, die sofort tot gewesen sei.

Die Verunglückten vom Schießplatz Pola. Der durch eine Geschützexplosion zugleich mit mehreren Soldaten schwer verletzte österreichische Vizeadmiral Graf Lanjus ist am Freitagabend seinen Verletzungen erlegen. Gleich nach Bekanntwerden des Unfalls hatte Kaiser Franz Joseph in einem Telegramm an die Hafenadmiralität seiner tiefen Erschütterung über den Unglücksfall Ausdruck gegeben, die Kriegsmarine seines warmen Mitgefühls verichert und den Wunsch nach unverzüglichem weiteren Meldungen über Lanjus und die anderen Schwerverletzten ausgesprochen.

Die Pflücker ermordet. Im Schweizer Dorfe Ueken ermordete der 22-jährige Knecht Karl Bed aus dem Ranton Solothurn nachts seine früheren Pflücker, den 68-jährigen Landwirt Albin und dessen Frau, verwundete die zu Hilfe eilende 85-jährige Mutter der Frau durch

einen Beistieb und raubte erhebliche Bareträge. Der Mörder wurde am nächsten Tage in der Nähe von Säckingen verhaftet.

Dynamitfund im Neugorfer Rathaus. In einem Gange vor dem Rathaus wurde am Freitag ein Paket mit vier Stangen Dynamit und einer zum Teil abgebrannten Zündschnur gefunden. Man nimmt an, daß ein bei einem Tunnelbau beschäftigter Arbeiter das Dynamit gestohlen und dort versteckt habe. Der Inspektor des Bureaus für Explosivstoffe hat die Ansicht geäußert, es handle sich nur um einen Bluff der italienischen „Schwarzen Hand“ zur Einschüchterung der Polizei. Wenn wirklich eine Explosion stattgefunden hätte, so hätte der Schaden nach den örtlichen Verhältnissen nur gering sein können. — Gleich nach dem Funde war das Gerücht verbreitet, daß ein Attentat auf den Oberbürgermeister Gagnor geplant gewesen sei.

Ungeheurer Waldbrand auf der Insel Sardinien. Aus Nache hatten am Freitag sardinische Banditen mehrere Wälder angezündet, deren Baumbestand durch die herrschende Temperatur von über 37 Grad völlig ausgetrocknet war und wie Zunder brannte. Das Feuer verbreitete sich rasch weiter und nahm riesige Dimensionen an. Die ganze Gegend bis Terranova Pausania ist ein einziges Flammenmeer, das bis zur Eisenbahn reicht. Bei Benitutti (Provinz Sassari) und Drotelli brennen wertvolle Wälder. Sehr viel Vieh ist den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist enorm.

Zu der Verzweiflungstat der Postschaffnerswitwe Seiler, die am Donnerstag sich und ihre beiden Kinder durch Leuchtgas zu vergiften suchte, wird jetzt bekannt, daß die unglückliche Mutter mit dem Leben davontommen dürfte, während ihre achtjährige Tochter am Freitagabend dem jüngeren Bruder in den Tod nachgefolgt ist.

Kurze Auslands-Chronik.

Vom Zwölfer, einem schwierigen Felssturm in den Segten der Dolomiten, führte der Leutnant Molling vom dritten Tiroler Landesjägerregiment ab; eine Patrouille fand den Offizier tot auf.

Beim Verjuch, einer Rinderherde auszuweichen, stürzte in der Nähe von Neapel ein Automobil in einen Graben, wodurch zwei der Insassen getötet wurden, der dritte schwere Verletzungen davontrug.

Vermischtes.

Kafaoausfuhr aus Kamerun. Im Kalenderjahre 1912 kamen, der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge, zur Ausfuhr insgesamt 4.551.635 Kilogramm im Werte von 4.242.271 M. gegen 3.582.453 Kilogramm im Werte von 3.307.364 M. im Vorjahre. Der auf Pflanzungen gezogene Kafao erreichte einen Wert von 3.719.094 M. gegen 2.823.918 M. im Jahre 1912, während an Eingeborenentafao nur für 523.177 M. zur Ausfuhr gelangte. Der Pflanzungskafao stammt zumeist aus dem Bezirke Victoria, der Eingeborenentafao dagegen in der Hauptsache aus dem Bezirke Duala. Hauptabnehmer des Kafao war Deutschland, das von den 4.551.635 Kilogramm allein 4.177.933 Kilogramm übernahm.

Aus dem Gerichtssaal.

Schadenersatz an Arbeitswille. Das Landgericht Erfurt hat drei dem Brauerei- und Mälzerverband angehörige Arbeiter, die verurteilt waren, daß ein Arbeitswille aus einer Malzfabrik zu Erfurt entlassen wurde und seitdem nicht wieder Arbeit gefunden hat, zu 1100 M. Schadenersatz an den Arbeitswilligen verurteilt. Das Urteil des Landgerichts wird ausdrücklich als Teilurteil bezeichnet, und dem Kläger bleibt es bei weiterem Schaden überlassen, welcher klagbar gegen die drei Verurteilten vorzugehen. Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge hat das Oberlandesgericht in Naumburg den Schadenersatz bereits für zulässig erklärt.

Gedächtnis-Kalender.

Dienstag, 26. August. 1278. Schlacht auf dem Reichsfeld, König Ottokar II. von Böhmen fällt. — 1485. Teilung Sachsens in Leipzig. Spaltung des Hauses Wettin in die Ernestinische und Albertinische Linie. — 1806. J. P. Palm, Buchhändler, auf Napoleons Befehl in Braunau erschossen. — 1813. Theod. Körner, Dichter, fällt bei Gadebusch. — 1813. Sieg Blüchers über die Franzosen an der Katsbach. — 1813. Sieg Napoleons über die Verbündeten bei Dresden. — 1857. Adolf v. Schlagintweit in Kaschggar ermordet. — 1860. Fr. Stüler, Riedertrompist, † Tübingen. — 1865. Franz Ende, Astronom, † Spandau. — 1873. Karl Wilhelm, Komponist („Wacht am Rhein“), † Schmalfelden.

Letzte Nachrichten.

Düsseldorf, 25. Aug. Große Unterschlagungen beim A. Schaafhausen'schen Bankverein. Der Direktor der hiesigen Filiale des A. Schaafhausen'schen Bankvereins, Carl Steeg, ist nach Verübung von großen Unterschlagungen flüchtig geworden. Es soll sich um 300.000 Mark handeln. Steeg, der seit langen Jahren der Leiter der Effekten- und Wertpapierabteilung bei der Düsseldorf-Filiale war, wird zu den Unterschlagungen wesentlich durch verunglückte Spekulationen verleitet worden sein. Er führte ein ziemlich einfaches Leben. Schon seit geraumer Zeit wurde davon gesprochen, daß bei dem Schaafhausen'schen Bankverein Vertreibungen vorkämen und Steeg der ungetreue Beamte sei. Da Steeg jedoch vor einigen Tagen vom Urlaub wieder auf seinen Posten zurückkehrte, wurden die Gerüchte zum Schweigen gebracht. Am Sonnabend morgen teilte jedoch Steeg der Bankleitung brieflich mit, daß er unterschlagen habe. Der Versuch, Steeg zu verhaften, mißlang. Seine Familie erklärte, daß sie nicht wisse, wohin Steeg geflohen sei.

Brüssel, 25. Aug. Bei dem gestrigen Automobilrennen in Spa wurde bei einem Zusammenstoß der Baron von Woelmont, der einen Wagen steuerte und einen vor ihm fahrenden Mitbewerber überholen wollte, getötet.

Madrid, 25. Aug. Die spanische Regierung setzte durch Dekret die Höchstzahl der Arbeitsstunden auf 80 in der Woche fest. Zuwiderhandelnde Arbeitgeber werden mit Geldstrafen belegt zugunsten der Kasse der Arbeiterversicherung.

Mexico, 25. Aug. Londoner Blättern zufolge ist die Revolution im Staate Morello so gut wie vorüber. Der Insurgentenführer Taphata ist geflohen. Die Nachrichten aus dem Norden lauten auch befriedigend.

Lokales und Provinzielles.

* — Hinsichtlich der Beschaffung notwendiger Schulbücher hebt der Minister in einem den Regierungen mitgeteilten Erlaß hervor, daß zwar nach dem Urteil des Königlich-kammergerichtes vom 23. Oktober 1911 die Eltern, die sich weigern, für ihre Kinder die notwendigen Schulbücher zu beschaffen, hierzu nicht durch strafrechtliche Verfolgung genötigt werden könnten. Dabei sei aber die Frage ausdrücklich offen gelassen worden, ob die Schulaufsichtsbehörden in anderer Weise die Anschaffung der Bücher zwangsweise durchsetzen können. Die Frage wäre zu bejahen. Die Mittel zur Durchführung des Zwanges ergäben sich aus § 48 der Verordnung vom 26. Dezember 1808 und § 11 der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817.

* — Fahrpreismäßigung zur Völkerschlachtfeier. Den Mitgliedern der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine, der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom Roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz wird zur Teilnahme an den Erinnerungsfeiern der Völkerschlacht bei Leipzig Fahrpreismäßigung gewährt.

* — Der jetzt erschienene 28. Verwaltungsbericht der Knappschafts-Versicherungsgesellschaft für 1912 gibt ein Bild davon, welchen bedeutenden Umfang die Unfallversicherung des deutschen Bergbaues angenommen hat. Der Versicherung unterlagen 866 462 Arbeiter, das sind 28 188 mehr wie im Vorjahre. Die von diesen Versicherten verdienten Lohnsumme beläuft sich auf rund 1400 Millionen Mark; auf einen Versicherten entfällt hiernach im Durchschnitt ein jährlicher Verdienst von 1505 Mark, gegen 1395 Mark im Jahre 1911. Die Zahl aller zur Anmeldung gekommenen Unfälle betrug 121 517; davon wurden entschädigungspflichtig 13 897. Tödliche Unfälle erlitten 2028 Personen, die 1418 Witwen, 4093 Kinder und 84 entschädigungsberechtigte Verwandte aufsteigender Linie hinterließen. Die von den Betriebsunternehmern allein aufzubringenden Unfallkosten überschritten 34 Millionen Mark, davon erhielten die Verletzten und ihre Hinterbliebenen 27 1/2 Millionen Mark; an freiwilligen Kosten der Fürsorge innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall wurden 262 000 Mark aufgewendet. Der Rücklage wurden rund 4 1/2 Millionen Mark zugeführt, so daß sie nunmehr über 71 1/2 Millionen Mark beträgt. Für den Ausbau der eigenen Krankenhäuser, für die Einrichtung von Rettungstischen und für die Versuchsstrecken zur Abwendung von Unfällen wurden größere Beträge aufgewendet. — Von den beim Reichsversicherungsamt gegen die Rentensfeststellungen eingelegten Rekursen wurden 2365 = 83,51 Prozent zugunsten der Versicherungsgesellschaft und 365 = 12,89 Prozent zugunsten der Verletzten entschieden. Die durchschnittliche Vollrente eines Verletzten betrug 823,68 Mark. — In dem Geschäftsbericht ist zum ersten Male dem Grunderwerbungen ein längerer Abschnitt gewidmet. Teilweise bestehen in eng zusammenliegenden Revieren Rettungszentralen, teilweise haben zusammenliegende Einzelwerke eine gemeinsame Rettungsstelle, die mit den modernsten Rettungs- und Wiederbelebungsapparaten ausgerüstet und leicht erreichbar sind. Auf den meisten größeren Werken sind außerdem noch derartige Apparate vorhanden. Im Grunderwerbungen und in der ersten Hilfe sind außer den Werksbeamten mehr als 1 Prozent der unterirdischen Belegschaft ausgebildet.

* — Was wird aus der fünften Garnitur? Man schreibt der „N.-M. Z.“ aus Berl.: Die ausgemusterten Vorratungs- und kleinen Ausrüstungsstücke der Königlich-preussischen, sächsischen und württembergischen Truppen werden in sieben preussischen Justizgefängnissen für Rechnung der Kreisverwaltung verwertet. Die Geschäftsleitung des gesamten Verwertungsbetriebes hat der Justizminister dem Zentralgefängnis in Berl. übertragen. Ein großer Teil der ausgemusterten Sachen wird in den Gefängnissen in einer sehr kunstvollen Technik brauchbar wiederhergestellt, was durch Reinigen und Waschen, in großem Umfang auch durch Zusammenfügen der gebrauchsfähigen Teile mehrerer Stücke geschieht. In großen Mengen werden diese wiederhergestellten Sachen von den Truppen zurückgekauft, insbesondere aber auch an vaterländische Jugendvereine zur Förderung der Jugendpflege abgegeben. Die Justizverwaltung legt ganz besonderen Wert darauf, daß sie auf diese Weise die vaterländische Jugendbewegung praktisch fördern kann; die Gefängnisverwaltungen widmen sich diesem Zwecke deshalb mit großer Freudigkeit und Hingebung.

* — Ueber die Entwicklung des Roten Kreuzes in der Provinz Westfalen sagt der letzte Jahresbericht: An Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten Freiherrn v. d. Rede übernahm dessen Nachfolger, Prinz v. Ratibor und Corvey, den Vorsitz im Provinzialverein vom Roten Kreuz. Die Zahl der Orts- und Zweigvereine beträgt 47 mit 15 864 Mitgliedern. Sie haben ein Vermögen von 309 711 Mark, das mit Einschluß der Bestände des Provinzialvereins die Höhe von 470 388 Mark erreicht. Die Zahl der Sanitätskolonnen hat sich um 5 vermehrt, so daß Ende des abgelaufenen Jahres 119 Kolonnen mit 3884 Mitgliedern vorhanden waren. An der Vervollkommnung der Sanitätsmannschaften — die von fünf Provinzialinspektoren regelmäßig besichtigt und geprüft werden — wird mit großem Eifer gearbeitet. Der Provinzialverein hat die Einrichtung von Vereinslazaretten und Genesungsheimen für den Mobilmachungsfall im weitesten Maße sichergestellt. Auch für weibliche Pflegekräfte ist gesorgt. In Langendreer und Gelsenkirchen ist je ein Mutterhaus für die weiblichen Schwesternschaft vom Roten Kreuz mit zusammen 89 Schwestern vorhanden. Bedürftigen Gynäkologinnen sind mehrfach freie Wobekuren und sonstige Unterstüßungen bewilligt worden.

* — Die sieben Regenwochen nach dem „Sieben-schlüßler“ sind nun vorüber. Die Wetterregel, die sich an den 27. Juni, den Siebenschläfertag, knüpft, hat sich in diesem Jahre so ziemlich bewahrheitet. Wenn uns die sieben letzten Wochen auch nicht gerade ununterbrochen Regen brachten, so war das Wetter doch sehr unbeständig. Hoffentlich bringt der Spätsommer gutes Wetter.

* — Aufsteigende Krankheiten. Die Zahl der ansteigenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 10.

bis 16. August 1913 im Stadtkreise Hamm: 1 Erkrankung an Scharlach und, wie schon gemeldet, 5 Erkrankungen an Paratyphus; im Landkreis Hamm: 2 Erkrankungen an Diphtherie (Wiescherhöfen), 4 Erkrankungen an Lungentuberkulose (Unna 2, Herzingen 1, Kamen 1) und 1 Erkrankung an Scharlach (Balkum).

* — Die diesjährigen Manöver der zum 7. Armee-korps gehörenden Verbände werden sich auf beiden Ufern der Lippe in hiesiger Gegend abspielen. Die 79. Infanterie-Brigade hält ihre Übungen in dem Gelände zwischen Lünen, Werne und Kamen, die 28. Brigade südlich davon ab. An diese Übungen schließen sich die Divisions-mandöver in der Umgegend von Unna. Den Abschluß bilden vom 21. bis 24. September die Korpsmandöver bei Berl.

* — Einquartierung. Die für den 24. und 25. September d. J. für unsere Stadt vorgesehene Einquartierung einer Eskadron des Kürassierregiments No 4 in Stärke von 6 Offizieren, 100 Mann und 106 Pferden ist für Kamen aufgehoben und nach Mettler verlegt worden.

* — Die städtische Volksbibliothek, welche seit dem 5. August wegen Revision und Reparatur der Bücher geschlossen ist, wird vom Mittwoch, den 27. d. M., an wieder an den bekannten Tagen und Stunden zum Entleihen der Bücher geöffnet sein. Leider hat auch die diesjährige Revision wieder gezeigt, daß stets Entleiher vorhanden sind, welche keinen Wert auf Schonung der Bücher legen, sie vielfach Kindern als Spielzeug in die Hände geben und so der Verwaltung hohe Kosten verursachen. Möchten doch alle die in den Büchern eingetragenen Vermerke auf Schonung der Bände immer mehr beherzigen! Der Bücherbestand hat abermals eine bedeutende Vermehrung erfahren; er stieg von 3021 auf 3460 Bände. Seitens der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wurden aus seiner Kaiser-Wilhelms-Jubiläumsgabe eine Reihe Werke im Betrage von 25 Mark geschenktweise überlassen und aus der diesjährigen Verteilung der deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung wurde eine Zusammenstellung guter, vollständiger Bücher erworben, für die nur die Einbände zu zahlen waren. Außerdem konnte eine Anzahl neuer Werke für einen geringeren Preis angekauft werden. Ganz besonders ist jedoch durch die Schenkung der Familie des Herrn Zieglerbesitzer A. Moellenhoff die Zahl der Bände vergrößert worden, wofür auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Kannaple, des Schwiegersvaters unseres Herrn Beigeordneten, haben alle Abteilungen der Bücherei bedeutend vermehrt werden können, besonders die Bücher unter D, E und H. Es ist jetzt eine Staaten- und Kriegsgeschichte Deutschlands und der Nachbarländer vorhanden, um die uns selbst größere Büchereien beneiden könnten. In der Abteilung H (Naturwissenschaften) finden die verschiedensten Viehhüter und Jäger Werke über Tauben- und Fahnerrassen, Stuben-, Wasser- und Biergäse. Der Hundesport und seine Spezies, englische Terrier und der deutsche Schäferhund sind vertreten. Für Landwirte sind die Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht, das Leben der Haustiere in mehreren Exemplaren vorhanden. Die Kaninchenzüchter können Aufschluß über die beste Zucht erhalten, Gärtner, Förster, Bienezüchter, Jäger und solche, welche es werden wollen, finden in verschiedenen Bänden Kenntnis über ihre Angelegenheit. Ein handschriftlicher Katalog der neuen Erwerbungen und Schenkungen ist zur Einsicht für jedermann in dem Bibliotheksraum ausgelegt. Möge die Benutzung der Bibliothek, die nach wie vor unentgeltlich ist, auch fernerhin immer mehr zunehmen!

* — Verkehrsverein. Am Donnerstagabend fand im Hotel König von Preußen eine Vorstands- und Ausschusssitzung statt. Es wurden verschiedene bemerkenswerte Angelegenheiten besprochen. Insbesondere war die Einrichtung eines ständigen Büros Gegenstand eingehender Erörterung. Im Geschäftsbüro des Herrn Photographen Ernst Brock soll demnächst das Verkehrsbüro untergebracht und mit einem Telefon-Anschluß versehen werden. Reiseführer, verschiedene Verkehrsarten und Pläne werden dort zu haben sein und Anfragen verkehrstechnischer Art erledigt werden. Es war freudig zu begrüßen, daß sich weitere 60 Mitglieder zur Aufnahme gemeldet hatten. Im Sept. wird eine größere Mitgliederversammlung stattfinden, in der Herr Bürgermeister Dr. Wiesner einen Lichtbildvortrag über die Stadt ausgeführt hat. Um weitere Verkehrsverbesserungen zu erreichen, wird der Verein sich mit entsprechenden Eingaben an Post- und Eisenbahnbehörden wenden. Zur Beschaffung weiterer Unterlagen für das Straßenbahnprojekt Westfal-Mettler werden demnächst Zahlungen an der Hilfs- und der Bergemühle vorgenommen werden. Auch sprach man über eine zu erbauende Promenade, die sich um die Stadt ziehen soll. Es wurde aus der Versammlung heraus mitgeteilt, daß bei der Verkopplung eine Ringstraße bereits vorgesehen sei.

* — Fußballwettspiel. Am Sonntag, den 24. August, wurde auf dem Reinhardt'schen Kamp ein Fußballwettspiel des Evangelischen Jünglingsvereins Kamen gegen den Evangelischen Jünglingsverein Peeren ausgetragen, wobei Peeren mit 3:1 siegte.

* — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Familie des Bergmanns Wilh. Walter, Schliffstraße 124. Während die Frau und eine erwachsene Tochter in der Küche mit dem Waschen der Wäsche beschäftigt waren, fiel das dreijährige Söhnchen rückwärts in einen auf dem Fuß stehenden, mit heißer Lauge gefüllten Kessel und zog sich demnach schwere Verbrennungen zu, daß es an den Folgen heute morgen gestorben ist. Den bedauernden Eltern bringt man an dem Verlust des munteren, frischen Knaben allgemeine Teilnahme entgegen.

* — Unfug. In der Samstag nacht haben lose Subenhande dem Hauptlehrer Herrn Fuß aus den vor seinem Fenster befindlichen Blumenkästen sämtliche Geranien herausgerissen und auf der Straße umher gestreut. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Frevler ermittelt und ganz exemplarisch bestraft werden könnten.

* — Das gestern auf der Schützenheide stattgefundene Erinnerungsfest des Bürger-Schützen-Vereins hatte sich bei dem schönen Wetter eines guten Besuches seitens der Vereinsmitglieder zu erfreuen. Die Herzog'sche Kapelle bot

ein schönes Konzert, das mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Während des Konzerts fand ein Preisschießen statt, welches folgendes Ergebnis hatte. Es erhielten den 1. Preis W. Knapstein, 2. Jul. Jordan, 3. J. Fischer, 4. G. Ebdinghaus, 5. E. Jähe, 6. Jul. Scheller, 7. Fr. Jordan, 8. S. Rudehler, 9. W. Köhling, 10. Weine, 11. Otto Stahl, 12. C. Schentmann, 13. F. Mödina, 14. S. Krieling, 15. S. Bälhoff, 16. Heinr. Gerdes, 17. Rich. Schor'enberg, 18. F. Tillmann, 19. Hof. Schiele, 20. Aug. Strathmann, 21. C. Holtmann, 22. Herrn Bötcher. Die Preise bestanden aus sehr schönen und nützlichen Gegenständen. — Gemütliche Unterhaltung und ein solenner Festball bildeten den Schluß der in jeder Weise gut verlaufenen Festlichkeit.

* — Turnverein „Kaisertrone“. Wir weisen auch an dieser Stelle auf den vom Turnverein „Kaisertrone“ am nächsten Sonntag zu veranstaltenden Ausflug nach Weddinghofen (Wirt Klute) hin. Diejenigen Mitglieder, welche sich noch nicht beim Voten angemeldet haben, werden gebeten, dies bis Mittwoch zu besorgen, weil für die Damen Kaffeetrinken vorgesehen ist und für die Kinder Spiele und allerlei Belustigungen arrangiert werden sollen. Rege Beteiligung wird erwartet.

* — Hühnerdiebstahl. Dem Bergmann Herrn Fr. Gänserlein in der Roonstraße wurden in der Samstag nacht 10 wertvolle junge Hühnerbänder — Goldwandlerbänder — aus einem unverschlossenen Raume entwendet. Der Täter muß ortsfundig gewesen sein. Die Spur führt nach Kamen, jedoch war es bisher leider nicht möglich, den Dieb zu ermitteln.

* — Weddinghofen. Der Herr Gutsbesitzer W. Schulze-Belmebe verkaufte sein gesamtes mehrere hundert Morgen umfassendes Bestium an einen Herrn aus Bielefeld für annähernd 600 000 Mark. Die Uebernahme wird voraussichtlich am 1. Oktober d. J. erfolgen. Wie verlautet, wird Herr Schulze-Belmebe die Ziegelei in seinem Besitz behalten.

* — Seest. 24. Aug. Ein weitbekanntes Naturdenkmal, die an der Straße Rörbede-Bäcke stehende uralte Linde, im Volksmunde die „Tollpost“ genannt, ist von ruchlosen Subenhanden in Brand gesteckt worden. Den Stamm konnten 5 Menschen nicht umspannen. An dem Baum vorüber ging die Grenze zwischen der Mark und Rurköllen, so daß der Name „Tollpost“ wahrscheinlich von der Erhebung einer Landesabgabe in früheren Jahren herrührt.

* — Essen, 23. Aug. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen lange gesuchten D-Jug-Dieb, den Kaufmann Josef Schuster aus Köln, unschädlich zu machen. Schuster hat bisher nicht weniger als 11 Diebstähle von Handgepäck in den zwischen Köln, Essen, Dortmund und Kassel verkehrenden Durchgangszügen eingestanden.

* — Krefeld, 23. Aug. In Wangerooz extrakt gestern beim Baden der Oberlehrer Dr. Freitag von der hiesigen Oberrealschule.

* — Düsseldorf, 23. Aug. In einem Hause an der Ulmenstraße sprang heute nachmittag eine 28 Jahre alte Frau aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Sie zog sich einen Schädelbruch zu und war sofort tot. Die Tat wurde in einem Anfall von Schwermut verübt.

* — Bonn, 23. Aug. In der Konditorei Falkenberg wurden heute morgen zwei 14-jährige Lehrlinge aus Dorsten und Godesheim tot in ihren Betten aufgefunden. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

* — Bonn, 23. Aug. Beim Abbruch der alten Abbrücke bei Hönningen stürzte heute nachmittag plötzlich der letzte noch stehende Bogen zusammen. Vier Arbeiter, die unter dem Bogen standen, wurden getötet.

Schiffe, deren Schrauben nicht durch eine Dampfmaschine, sondern durch einen Elektromotor betrieben werden, kann man folgerichtig nicht mehr „Dampfer“ nennen. Für sie kommt die Bezeichnung „Elektr.“ immer mehr in Gebrauch, und wenn der Ausdruck auch nicht sehr schön ist, so wird man sich doch mit ihm abzufinden haben. In ihrer Augustnummer bringt die „Flotte“ einen Aufsatz, der in allgemeinverständlicher Weise die Maschinenanlage eines Elektr. und deren Arbeiten beschreibt, so daß sich auch der Nichtfachmann ein Bild von den namentlich beim Manövrieren nicht ganz einfachen Vorgängen machen kann. Eine weitere Abhandlung der „Flotte“ beschäftigt sich mit dem Plan, dem deutschen Rhein eine deutsche Mündung zu geben, d. h. einen Kanal vom Rhein nach der deutschen Nordsee zu bauen. In Anbetracht des Umfanges, daß ein Drittel unseres gesamten Binnenschiffsverkehrs durch unsere bedeutendste Wasserstraße einem fremden Hafen, Rotterdam, zugeführt wird, ist das eine Frage von ungeheurer wirtschaftlicher Tragweite, der leider in weiten Kreisen unseres Volkes noch nicht die ihr gebührende Beachtung geschenkt wird. Der dem Deutschen nun einmal im Blut stehende Drang in die Ferne hat manchem wohl schon den Gedanken an eine Auswanderung in unsere Kolonien nahegelegt, ohne daß er sich über die nötigen Vorbedingungen und die sich bietenden Aussichten recht im klaren war. Der Aufsatz „Erwerbsmöglichkeiten in unseren Kolonien“, der die in Betracht kommenden Verhältnisse mit großer Sachkunde schildert, wird daher vielen Lesern willkommen sein. Stützen aus dem afrikanischen Volksleben, Nachrichten aus den Kriegsmarinen und dem Vereinsleben bilden den weiteren Inhalt des mit guten und zeitgemäßen Bildern ausgestatteten Heftes.



Sämtl. DRUCKARBEITEN
Liefert in einfacher u. feinsten
Ausführung schnell und billigst die
Buchdruckerei von W. Felting, Kamen.



Jedes Paket „Kornfrank“ zeigt auf seiner Rückseite die Kaffeemühle als Schutzmarke: Dieses Frank-Kennzeichen ist für alle, die dem Neuartigen zunächst zaghaft gegenüberstehen eine zuverlässige Bürgschaft für die Reinheit und Güte des „Kornfrank“.

8F

Zur Einmachzeit!

Ia. Rhein. Weinessig

per Liter 30 Pfg.

Ia. Salicylpergamentpapier

per Rolle 20 Pfg.

Sämtliche Gewürze, Essigessenz, Plattenzucker, Salicyl, Schwefel und Kork in allen Größen

empfiehlt die

Löwen-Drogerie

Carl Müller jr. Nachf., Kamen i. W.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr anfangend, werde ich in meiner circa 30 Morgen großen Böing-Wiese den sehr guten

2. Graswuchs

nummerweise öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Haus Böing.

Herbert.

Bekanntmachung.

Die in der Provinz Westfalen seit 1911 eingerichteten Wanderarbeitsstätten und zwar in:

- | | |
|------------------|--------------------|
| 1. Altena | 14. Lippstadt |
| 2. Arnsberg | 15. Lüdenscheid |
| 3. Bielefeld | 16. Minden |
| 4. Bochum | 17. Münster |
| 5. Dortmund | 18. Paderborn |
| 6. Gelsenkirchen | 19. Recklinghausen |
| 7. Gütersloh | 20. Rheine |
| 8. Hagen | 21. Schwerte |
| 9. Hamm | 22. Siegen |
| 10. Hattingen | 23. Soest |
| 11. Herford | 24. Unna |
| 12. Höxter | 25. Warburg |
| 13. Iserlohn | 26. Witten |

und in Detmold und Lemgo (Fürstentum Lippe) gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft.

Diejenigen mittellosen Wanderer, die willens sind, die Wanderarbeitsstätten in Anspruch zu nehmen, müssen einen Wandererschein besitzen und dürfen nur auf den Straßen wandern, die ihnen vorgeschrieben werden.

Die Polizeiverwaltungen schreiten gegen mittellose Wanderer ein, die ohne Wandererschein und außerhalb der den Wanderern vorgeschriebenen Wanderstraßen betrogen werden, da sie in der Regel als Landstreicher angesehen werden müssen. Wer die Wanderarbeitsstätten benutzen will, muß sich den bestehenden Ordnungen fügen.

Soweit es irgend möglich ist, wird den mittellosen Wanderern durch die mit den Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise auch Arbeit nachgewiesen.

Da hiernach kein arbeitswilliger, mittelloser Wanderer zu betteln braucht, so wird im eigenen Interesse der Bevölkerung und zur Bekämpfung des Bettelns und Landstreichens nachdrücklich gebeten, jeden ortsfremden Wanderer, der um Almosen bettelt, unmissverständlich ab und an die nächste Polizei- und Gemeindebehörde oder in die nächste der genannten Wanderarbeitsstätten zu weisen.

Nur bei dieser Mitwirkung der Bevölkerung wird auf die Dauer die Verfolgung des Publikums von bettelnden Wanderern und obdachlosen Landstreichern beseitigt werden können.

Hamm, den 18. Aug. 1913.

Der Königliche Landrat. J. B. Deimel, Kreissekretär.

Herrn mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Beseitigung des Haarausfalls empfohlen: Wöchentlich 1 mal ein arabisches Waschen mit Zucker's kombinierter Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches Einreiben mit Zucker's Oriental-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 und 2,50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren des Kopfs mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.). Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt in Kamen und Bergkamen: G. Jacobi, Germania-Drogerie.

Mobiliarverkauf

Kamen.

Donnerstag, den 28. d. M., morgens 8 1/2 Uhr beginnend, läßt die Frau Wwe. Hermann Bruno Käse hier fortwährend folgende Gegenstände, als 1 eint. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 K. Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Brettschalen, 1 Bügelbrett, 1 zweifach., 2 einfach. Bettstellen, 2 Seitenbretter, 1 Eimerbank, auch 1 Herd und einige andere Sachen, im Saale des Wirts Leonh. Nieber am Markt hier selbst durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kamen. Reinhard, Gerdt's, Aukt.

Gras-Verkauf.

Montag, den 1. Sept. cr., morgens 9 Uhr soll das sehr gute Gras in den Wiesen bei der Adener Mühle in bekannter Weise verkauft werden.

Anfang an der Mühle.

W. Albert.

Kolophonium

empfiehlt W. Felting.

Otto Bötdecker

Kamen, Nordenmauer 37.

früher Schulte-Oestrich & Hilgenstock

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: Grabdenkmäler

in Granit, Syenit und Sandstein.

Man spart

Kosten, Zeit und Arbeit durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
KÖLN a. Rh.
Hohe Strasse 94, Ecke 4 Winden

Zur schnellen Anfertigung von

Verlobungsanzeigen

Hochzeitsanzeigen

Visitenkarten

in feiner Ausführung und stets neuen Mustern

empfiehlt sich die Buchdruckerei

W. Felting, Kamen

am Markt. Telefon Nr. 200.

Nagut Mitesser,

Bügelstutten wodurch zu jeder Jahreszeit unglaublich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, sowie

Rüdensutter

empfiehlt Carl Müller jun.

Nachf., Drogerie, Kamen.

Lehrer Oberländer, Bergfeld 5. Juni i. d. Folie schreibt am 4. Mai 1912: Noch nie habe ich ein so vorzügliches Hühnerfutter gesehen, denn Ihr Nagut. Im Januar empfing ich 20 Ro., der Erfolg war direkt staunenerregend. Meine Hühner legten stets sehr gut, aber so noch nie. Im Februar habe ich von 10 Hühnern (gew. Landhühner) 143 Eier erzielt. Im März, April, Mai pro Monat 240 Eier. Mit den 20 Ro. kam ich bis Ende Mai aus. Nun seit 8 Tagen ohne Nagut legen die Hühner 4-5 Eier pro Tag, während ich sonst 7-8 Eier hatte, gestern waren es gar nur 2 Stück. Ich bitte mir wieder 20 Ro. usw.

Torten-Papier

Löscharton

Zeichenpapier

Pausleinen

Pauspapier

empfiehlt

W. Felting

Kamen, Markt.



Turn-Verein
Kaiserkrone, Kamen.

Sonntag, den 31. August d. J.,

Familienausflug

nach Klute, Weddinghofen. Auftreten 1 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Es wird dringend gebeten, daß sämtl. Familienangehörige mitantreten.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder, die sich beim Voten noch nicht angemeldet haben, müssen sich bis Mittwoch mittag im Vereinslokal oder bei einem Vorstandsmitgliede melden.

Städt. Volksbibliothek.

Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Die städtische Volksbibliothek ist von Mittwoch, den 27. Aug. an wieder zum Entleihen von Büchern geöffnet.

Der Bibliothekar.

Bergkamen!

Dienstag, den 2. Sept., eröffne ich im Lokal des Wirts Herrn F. Haumann einen

Anstands- u.

Tanzkursus.

Anfang für Kinder 5 Uhr nachmittags, für Erwachsene 10 Uhr abends.

H. Herzog, Tanzlehrer.

Wer verkauft sein Haus auch mit Geschäft oder Landwirtschaft in Kamen oder Umgebung? Adresse sofort erbeten an Johann Spiegel, Bremen, Wilhelmstraße 8.

1 oder 2 Zimmer

in ruhigem Hause von einer Person per bald gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Angebote unter N. 1001 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Rinderloses Ehepaar sucht

freundliche

3 Zimmer-Wohnung

Näheres in der Exp. d. Z.

1 Polizeihund

(grauelf)

zugelaufen.

Der Eigentümer kann denselben gegen Zahlung der Futter- und Injektionskosten zurück erhalten.

Privat Metzger Fr. Neff
Bergkamen
Weddinghauserstraße 193.